



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Universitätsbibliothek Paderborn

**Tugend-Spiegel Aller Zucht-liebenden Closter-Jungfrauen.
Das ist: Schönes Tractätlein von Zwanzig halbstündigen
Sermonen über das Leben der H. Jungfrauen und Mutter/
Ehentraut/ Sanct Ruperti ...**

Prokop <von Templin>

Sultzbach, 1679

Die vierzehende Sermon, Von Sanct Ehentrauts Religions-Spiegel.

urn:nbn:de:hbz:466:1-37377

Die vierzehende Sermon.

Sanct Ehrentraut Reli-
gions Spiegel.

Sancta Erentrudis Speculum anti-
tiquæ veræ Religionis.

Sanct Ehrentraut ein Spiegel
der alten wahren Catholischen
Religion.

Hæcest virgo sapiens, & una de
numero prudentum. Eccle-
sia.

Diese ist eine verständige Jung-
frau / und eine aus denen fünff
Weisen.

Sancta Erentrudis.	D. Heut mus S. Eh-
A. Was Glauben S.	rentraut Schied-
Ehrentraut in die-	mann unter uns
sem Leben gewesen.	seyn.
B. Christliche Religion	E. Was man in dem
ist sehr zerspaltet.	fünfften sæculo ge-
C. Sanct Paul machte	glaubet.
Fried / hätten seiner	F. S. Rupert der Ban-
noch von nöthen.	ren Apostel / was
	& für

- für einen hat er gelehret.
- G. Welcher Gestalt man den Glauben verlassen.
- H. & Nicht gang / sondern die hier specificirte Articul.
- I. Man recalcitrirt wider die hohe Kirchen Regierung.
- K. Von welcher die Bibel so oft Meldung thut.
- L. Arianer thaten das / mit nichten die Catholische.
- M. Damals liebete man Cælibarum, und was darzu gehöret.
- N. Darumb bauete s.
- Rupertus das Closter Nunberg.
- O. Ingleichen auch das herrliche Closter bey S. Peter.
- P. Bey uns ist die Geistlichkeit noch im Respect und Ehren.
- Q. Lapidés clamant wider die alte recht Catholische Glaub.
- R. Die Alte maurenten aneinander / Neulingeriessens voneinander.
- S. Exhortation an die Regularische Geistlichkeit.
- T. Also bleiben S. Rupert und Ehrentraut gute Glaubens Spiegel.

I.
A **B** dem ich das lobwürdige Leben der heiligen Jungfrau und Mutter Ehrentraut weyland ersten Abbtissin / Vorsteherin und Regentin dieses berühmten

rühmten Gottes-Hauses und
Frauen-Closters durch gelesen:
Ist mir der Gedancken eingefal-
len/ daß ich wol wissen möchte/
cujus Religionis, wes Glaubens
siemüsse gewesen seyn? Daß sie
keine Judin/ keine Heydin/ keine
Türckin/ sondern eine Christinne
gewesen / daran habe ich keinen
Zweiffel: Weil aber die Christ-
liche Religion jetziger Zeit / ley-
der! in so viel und mancherley
Secten zerspaltet sich befindet/
daß es fast zugehet/ wie Sanct
Paulus von denen Corinthern
1. Cor. I. v. II. 12. schreibet mit
diesen Worten: Significatum
est mihi de vobis, fratres mei,
quia contentiones sunt inter **B**
vos: hoc autem dico, quod
unusquisque vestrûm dicit: Ego
quidem sum Pauli, ego autem
Apollo, ego vero Cephæ, ego
L 2 autem

autem Christi; Ich verstehe/
 O Corinthier meine liebe Brü-
 der! daß viel Gezänck unter euch
 ist/ massen der eine sagt/ Ich bin
 Paulisch; Der Ander/ ich aber
 Apollisch: Der Dritte/ ich bin
 Petrisch: Der Vierdte/ ich
 aber Christi; aber ich meyne/
 ich meyne/ er machte Fried der
 Apostel. Cypfue schämet euch/
 sagte er/ divisus est Christus?
 Numquid Paulus crucifixus est
 pro vobis? aut in nomine Pauli
 baptizati estis? Ist denn Chris-
 tus der H^{er}z so zertheilet/ zer-
 spaltet und zertrennet? Ist denn
 C Paulus/ oder Petrus/ oder Apol-
 lo für euch gecreuziget? Oder
 seydt ihr in deren Namen getauf-
 fet worden? O mein lieber Apo-
 stel Paule/ wie hoch thäte es von
 nöthen/ daß du jetzt auch wieder
 kämest/ und uns zusammen trie-
 best

best in unitatem fidei, in Einig-
keit des Glaubens / sintemal es
nun darzu kommen ist / daß einer
sage! Ich bin Pabstisch / der an-
der / Ich bin Lutherisch / der dritte /
Ich bin Calvinisch / der vierdte
Ich bin Zwinglisch; Ey pfuy
was seyn das für ungeschmache
Spaltungen? divisus est Chri-
stus? Mus denn die wehrte Chri-
stenheit so zertrennet seyn / dar-
aus denn nichts anders entstehet
als lauter Widerwillen / Verz
bitterung der Gemüthern / Verz
achtung / Feindseeligkeitē / Krieg /
Blutvergiessungen / Mord / D
Sengen und Brennen / Verz
hör und Verderbung der Lan-
den und Leuten / daran nur wir
selber Ursach und schuldig seyn!
Wir wollen für heut die heilige
Ehrentraut lassen Richter und
Schiedmann über die Religions-

Controversien seyn/ sie wird wol
kein ungerechtes Urtheil fällen
und aussprechen.

E 2. Diese Glorwürdige Heilige
hat schon vor mehr denn eilff
hundert Jahren gelebt/nemlich in
dem sechsten Seculo nach Christi
unfers lieben Herrens Geburt/
als man schriebe 580. ist sie schon
samt ihrem heiligen Bruder
dem Bischoff Ruperto hierher
nach Salzburg kommen / dar-
umb kan sie uns Bericht geben/
was man damals geglaubet/ und
was der so uhralte Glaub für
ein Glaub gewesen/ der zu ihrer
Zeit gefloriret hat in der Chris-
tenheit/ durch welchen sie auch
Gott gefallen / heilig und seelig
ist worden ; Sanct Rupert ihr
Bruder wird erkennet und ge-
halten für einen Apostel des Her-
zogthumbs Bayren und aller
dieser

dieser Ländern/ er ist es auch ge-
wesen/ weil er den Regierenden
Herzog und Landfürsten sampt
allem seinem Adel und Volck zu F
der Christlichen Religion ge-
bracht/ er und seine Mit-Gehülff-
fen haben sie getauffet: Was für
einen Glauben mus er sie doch
gelehret / was für einen mus er
nur introducirt und eingeführet
haben? Gewiß den Lutherischen/
Calvinischen / Zwinglischen/
Hussitischen oder andern Sectis-
schen/ weil ja die sich berühmen/
sie haben den Alten? Aber es sie-
het ihm gar nicht gleich: Ich
sage zwar nicht / daß sie gar
nichts vom Christlichen Glau-
ben behalten haben / denn wann
das wäre/ daß sie so gar nichts
glaubeten/ auch die Haupt-Arti- G
ckel Symboli Apostolici nicht/
so wären gar keine Christen/son-
dern

dern Heyden/ aber die Christliche exercitia und Übungen/ welche damals bey der Christenheit florireten und im Schwang giengen/ die haben sie abgethan und mehrentheils ausgerentet/ wollen auch annoch nichts darumb wissen/ als zum Exempel:

H 3. Die Secten wollen den Pabst zu Rom nicht erkennen für das höchste sichtbare Haupt der ganzen allgemeinen Christenheit/ noch für den Obristen Hirten aller Christglaubigen Schäfeln: Item mit eben derselben insolenz und dem Muthwillen verwerffen sie auch die Bischöffe/ Erz-Bischöffe und hohe Praelaten der Kirchen/ wollen keine hohe Geistliche Obrigkeit über sich gedulden/ damit sie frey thun/ handeln/ leben und lehren können wie

und

und was sie wollen / weil sie niemand zu fürchten haben / der sie darüber zu Red stellen / und sie wegen ihrer Verbrechen straffen möge: Das ist zur Zeit der heiligen Ehrentraut nicht gewesen / die uhr alte Christglaubige waren so kühn und frech nicht / sondern sein demüthig erkenneten sie ihr Pabstl. Heil. für den Stadthalter Christi und für den obristen Regenten der ganzen Christenheit: Sanct Rupertus ließ sich von demselben creiren und machen erstlich zu einem Bischoff zu Worms / hernach auch hier zu Salzburg / da war er dieses hohen Ampts der erste / hat auch das Bistum zu ersten allhier aufgerichtet / administriret und löblich verwaltet bis in den Tod: Ihr Durchleucht Herzog in Bayren / seine Gemahl die K

L v Durch

Durchleuchtige Herzogin Frau
 Regentraut / alles ihr unterhas-
 bendes Volck / haben ihm als
 ihrem Ober-Hirten gern Gehor-
 sam geleistet: Wie oft geschicht
 nicht in der Bibel Meldung von
 Bischöffen und Bistümern
 Vide Concord. Bibl. V. Episco-
 pus, Episcopatus. Also daß
 hieraus zu ersehen / daß wir Ca-
 tholische noch bleiben bey demsel-
 ben Glauben / welchen die Welt
 zu S. Ehrentrauts Zeit gehabt /
 denn wie die damals / also auch
 wir jetzt erkennen noch unsere
 rechtmässige hohe Geistliche Ob-
 brigkeit Päbste und Bischöffe /
 seyn denenselben willig und gern
L unterthänig und Gehorsam /
 Kezer aber haben muthwilliger
 Weise wieder sie mentiniret und
 rebellirt / seyn alle des Humors
 und Sinnes ihdens zu machen /
 wie

wie die von Worms und derselbe
ihre Arrianische Vogel dem heiligen
Ruperto thate / als in seinem
Leben zu lesen. 22.

4. Ein anders Exempel: Der
alte Christliche Glaub zur Zeit
der heiligen Ehrentraut hielte
viel auf den Cælibat, auf den
freywilligen Jungfrau-Stand /
auf das Cösterliche Leben / dar-
umb baueten dieselbe gute eyfferis-
ge Christen Cöster / Hohen- und
Niedern-Stands beydern Ges-
schlechts Personen / so die voca-
tion, der Beruf darzu hatten /
begaben sich darein / thaten nach
überstandnem Probier-Jahr /
wieder Brauch / auf die Ordens-
Gelübde Profession, dienetem
dem Allerhöchsten in Leibes- und
Seelen-Reinigkeit ihr Lebenlang
bis in den Tod / begehreten ihnen
keiner andern Heyrath als Chris-
stum

L vj

stum

stum IESum zum unsterblichen
 Bräutigam/ Seit dem H Ernt
 bey Tag und Nacht lobsingen
 N und dem Gebet abwarten das
 war ihr Wolleben und größte
 Freude: Sanct Rupert ver-
 halffe seine liebe Schwester zwey-
 mal in ein Closter / nichts höhers
 verlangete auch sie selber / daher
 hat auch dieses herrliche Closter
 Nunberg seinen Ursprung / dar-
 rinnen machte er sie zur Abbtis-
 sin / gabe ihr andere Adelige
 Jungfrauen zu / alle mit einander
 verlobeten die Regel des heiligen
 Vatters Benedicti, und hielten
 sie:

O s. Ingleichen bauete eben S.
 Ruprecht auch das berühmte
 Closter allhier bey Sanct Peter
 genannt / besetzte es mit Jung-
 fräulichen Manns = Personen
 auch unter der Regel des heiligen
 Ernt

Erz-Patriarchen Benedicti, zü-
gelte viel fromme Geistreiche
gelehrte Männer darinnen/ wel-
che tauglich waren ihm an die
Hand zu gehen/ und in diesem
Weingarten des Herren arbei-
ten zu helffen/ wie denn auch viel
aus ihnen Bischöffe und Erz-
Bischöffe allhier gewesen/ auch
theils so gar canonisirt und in
die Zahl der Heiligen geschrieben
worden seyn! Wir Catholische
bleiben bis dato noch bey dieser
Andacht/ die heilige Religionen
und Ordens-Stände seyn bey
uns in æstimation, die Clöster/
sonderlich in welchen die Regu-
larische disciplin und Observanz
floriret/ sampt denen Religiosen
gelten viel/ wir veneriren/ lieben
und ehren sie/ wie sie es denn auch
wehrt seyn; Hergegen wie spött-
lich werden sie nicht von denen

Ketzern gehalten! die Clöster
 zerstöret/ die Religiosen verjagt/
 niedergemacht/ verfolget/ ge-
 schmäheth/ ihre Güter und Ein-
 kommens/ welche ihnen von des-
 nen lieben Alten gestiftet wor-
 den/ darvon sie ihre Unterhal-
 tung haben solten/ damit sie ihrer
 obligation ein Genügen thun
 können/ hinweg gerissen/ ausge-
 reutet/ verpartirt/ weis wie är-
 gerlich verthan/ darvon viel zu
 sagen wäre: Wo ist dann jetzt
 Q der alte rechte Glaub? Nehmen
 sie sich fein bey der Nasen/ sie
 werden es schon bald finden/
 wann sie unpartheyisch urtheilen
 wollen! Dico vobis, quia si hi
 tacuerint, lapides clamabunt,
 spricht Christus / Luc. 19. v. 40.
 so fern aber die Menschen die of-
 fentliche an Tag liegende War-
 heit werden unterdrucken und
 ver-

vertuschen wollen / so werden die
Steine von denen zerstöreten
oder öd-liegendē Clöstern dieselbe
noch ausruffen und offenbahren:
O sie predigen gar zu Gnügen!
cujus fidei, wes Glaubens die
Christenheit dazumal war / als
man sie so fleissig auf einander R
legete / viel eines bessern als jetzt /
da man sie von einander reisset /
und dermassen zerstöret / daß nicht
einer auf dem andern bleibet.

6. O Religiosen! bemühet S
euch gute Geistliche zu seyn / es
wird euch an Clöstern nicht man
geln / bleibet nur fein gern darin
nen / und wartet dem Gottes
dienst mit gebührender Schul
digkeit ab. Quærite primum
regnum DEI & justitiam ejus,
& hæc omnia adjicientur vobis,
Suchet ihr nur mit rechtem Eys
fer das Reich Gottes und seine
Gez

Gerechtigkeit/ so werden euch die
 Unterhaltung= Mittel alle zuge-
 worffen werden ; so stehet auf
 dem Sanct Ehentraut= Bild/
 originaliter aber Matth. 6. v. 35.
 sie seyn an ihrem Untergang und
 Verderben selber gar viel schul-
 dig/ poena peccati ist es gewesen!
T Weltliche/ habt eure gute Geists-
 liche fein Lieb und in Ehren/ denn
 guten Theils durch sie kompt
 euch das zeitliche und ewige Heyl
 zu! So viel für dismal von dies-
 ser materi gnug/ in nechstfolgen-
 der Sermon ein mehrers/ Sanct
 Rupert und Sanct Ehentraut
 bleiben Religions= Spiegel/ das
 rinnen man sehen kan/ was man
 zu ihrer Zeit geglaubet/ und was
 für exercitia oder Übungen
 man gehabt hat.

Die